Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 28. November 2007

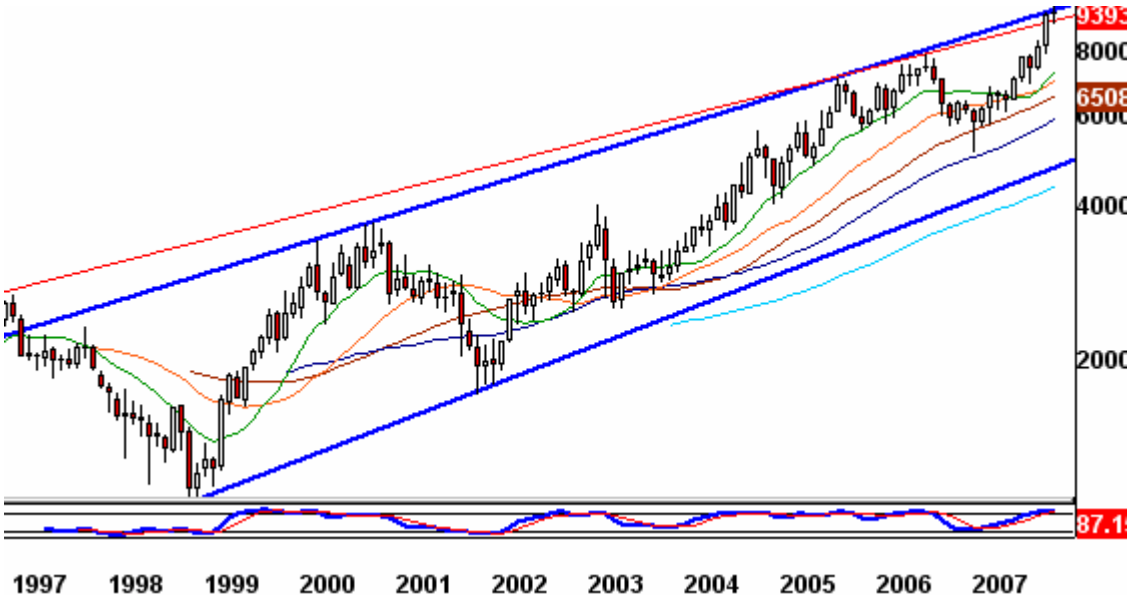
Die Geschichte beginnt interessant zu werden. US-Finanzminister Hank Paulson holte Ex-Finanzminister Rubin aus dem Ruhestand zurück und schob ihn an die Spitze der Citigroup. Ex-US-Finanzminister Robert Rubin verhandelte in Abu Dhabi erfolgreich über den Einstieg des in Abu Dhabi ansässigen Petrodollar-Fonds ADIA in Citigroup. Allerdings zahlt Citigroup im Gegenzug für den Anteil von knapp 5 Prozent einen Zinssatz von 11 Prozent an den Fonds. Offensichtlich war die Notwendigkeit einer Cash-Infusion so groß, dass eine solche Bedingung akzeptiert wurde.

Rein zufälligerweise fällt der Ölpreis bereits den dritten Tag hintereinander. Grund sind Gerüchte, wonach Saudi-Arabien die Öl-Produktion erhöhen wird. Man muss dazu wissen, dass der saudische Prinz Alwaleed bin Talal nach der ADIA der zweitgrößte Anteilseigner der Citigroup ist. Und rein zufälligerweise trifft sich die OPEC am 5. Dezember in Abu Dhabi.

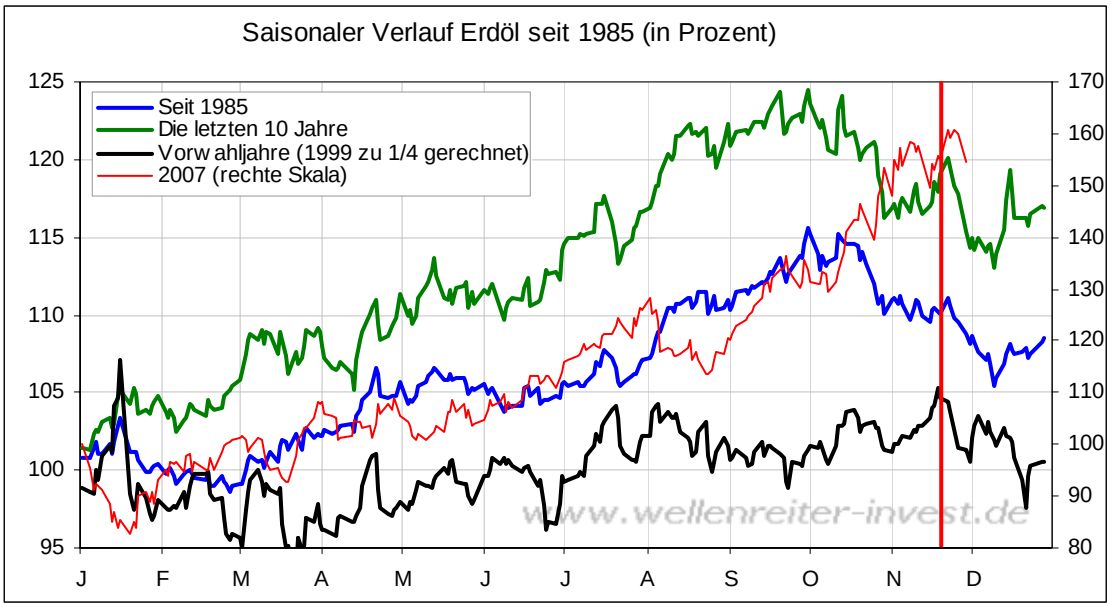
So schließt sich der Kreis. Ein weiter steigender Ölpreis hätte das Potential, die USA und auch die Weltwirtschaft in eine Krise zu treiben, was die ohnehin schon angekratzten Kapitalmärkte noch weiter belasten dürfte. Abu Dhabi und auch Saudi Arabien können daran allerdings kein Interesse haben. Im Gegenteil: Sie partizipieren an steigenden Kursen der Citibank, dem laut Wikipedia „größten Finanzdienstleister der Welt für Privatkunden“. Paulson und Rubin spielen bisher ein kluges Spiel. Es ist richtig, den Petro-Dollar-Fonds Verantwortung für die Bankenszene zu übertragen. Damit sind diese gezwungen, alles zu tun, damit die USA ein stabiler Faktor der Weltwirtschaft bleiben.

Der Ölpreis hat weiterhin mit der oberen Begrenzung seines Langfrist-Trendkanals zu kämpfen. Die Marke von 100 US-Dollar konnte er bisher nicht überwinden (Hoch bei 99,29 Dollar), obwohl er mehrfach kurz davor stand.

Crude Öl Monatschart

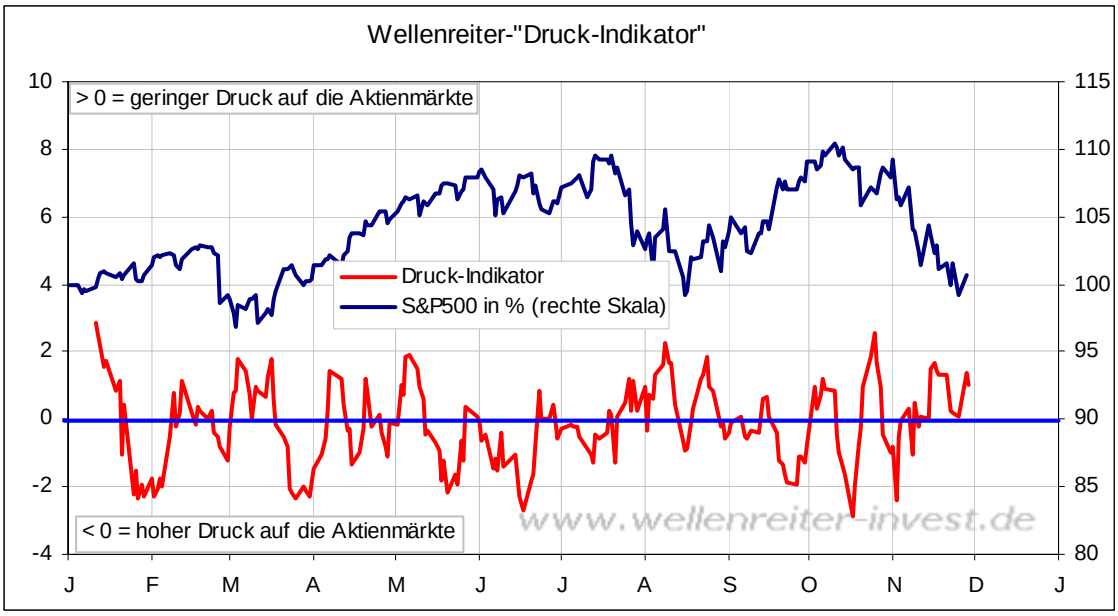


Interessanterweise markiert der Ölpreis in Vorwahljahren durchschnittlich sein Jahreshoch in der zweiten November-Hälfte (durch rote senkrechte Linie gekennzeichnet).



Rohöl hat es geschafft, das Ende der saisonalen Hausse weit in den Herbst hinaus zu zögern. Wir vermuten, dass der Saisonalität jetzt doch Tribut gezollt werden muss. Ein Trost für die Öl-Bullen besteht darin, dass der Ölpreis in US-Wahljahren – wie 2008 eins ist – üblicherweise bereits im Februar ein saisonales Tief generiert. Auch die gestern hier dargestellten CoT-Daten zeigen an, dass der Ölpreis wahrscheinlich nur eine Korrektur und nicht eine grundsätzliche Richtungsänderung vollziehen wird.

Unser Druck-Indikator – er kombiniert die Preisbewegungen von Öl und Anleihen im Rahmen einer Veränderungsrate – zeigt nur noch geringen Druck an.



Für die Aktienmärkte bedeutet eine derartige Entwicklung eine Entlastung.

Der Nasdaq 100 Index markierte sein November-Tief bereits am 12. November (siehe Pfeil).

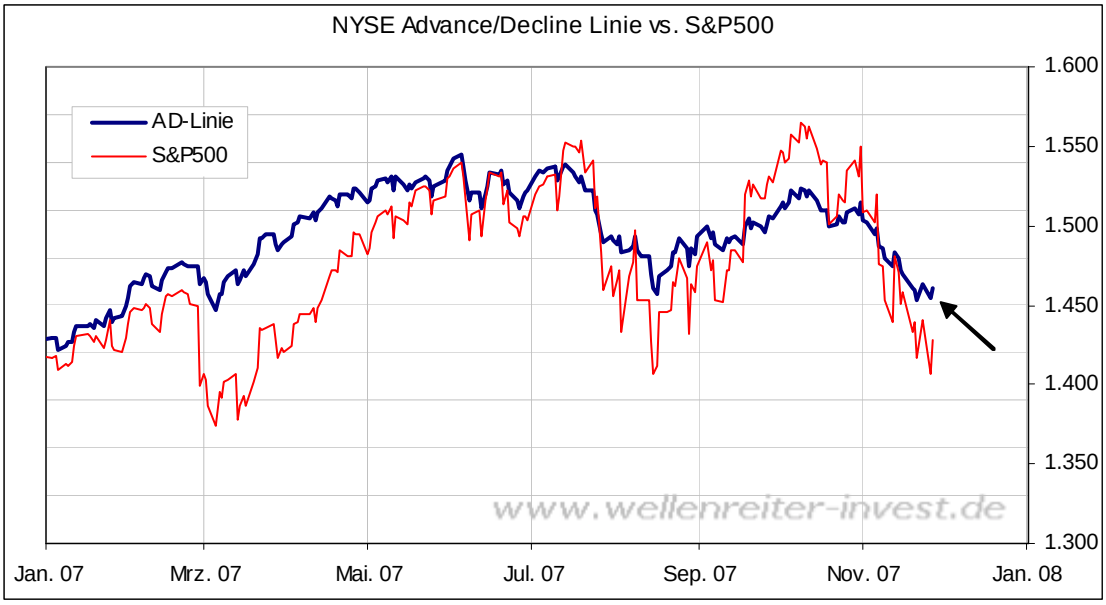
Nasdaq 100 Tageschart

Er weist damit eine positive Divergenz zu Dow Jones und S&P 500 auf.

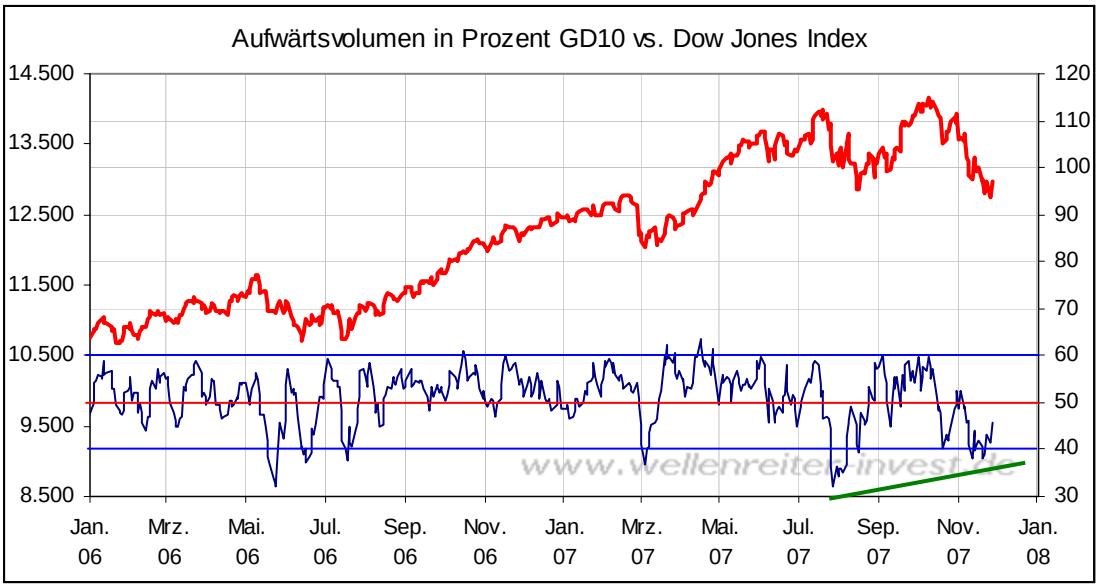
Interessanterweise zeigt auch der NYSE-Index (ein sehr marktbreiter Index) deutliche relative Stärke gegenüber Dow Jones und S&P 500. Das August-Tief ist ein gutes Stück entfernt.

NYSE-Index Tageschart

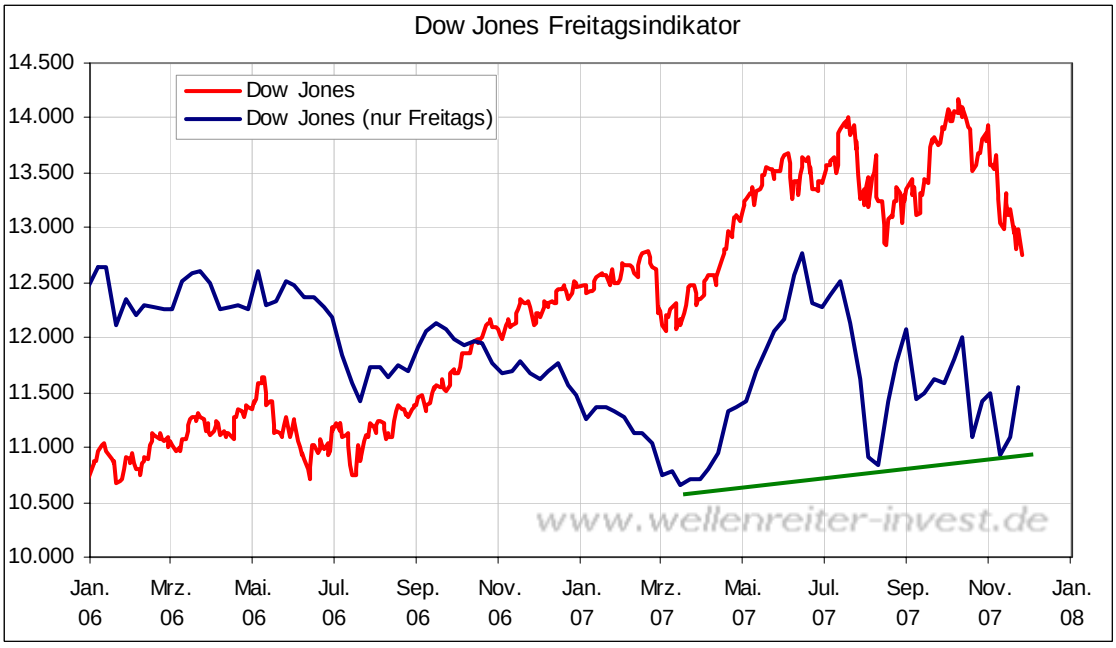
Dies dürfte der Grund sein, warum die AD-Linie der NYSE im Verlaufsvergleich zum S&P 500 eine kleine positive Divergenz aufweist (siehe Pfeil).



Derartige Divergenzen sind aktuell in einigen unserer Indikatoren erkennbar. Als Beispiel schaue man auf das Aufwärtsvolumen (GD10) in Prozent vom Gesamtvolumen (nächster Chart). Hier wurden die zum August-Tief herrschenden Werte nicht wieder erreicht, obwohl der Dow Jones Index sein August-Tief vorgestern unterschritten hatte.



Auch ein Blick auf unseren Freitagsindikator zeigt positive Divergenzen (grüne Linie nächster Chart): Das Vertrauen, den Aktienbestand mit in das Wochenende zu nehmen, ist im Anstieg begriffen.



Der Freitagsindikator setzt sich aus den Preisveränderungen zusammen, die sich Freitag für Freitag zwischen Eröffnungs- und Schlusskurs ergeben.

Fazit: Ein Blick unter die Haube zeigt, dass eine Vielzahl an Indikatoren gegenwärtig positive Divergenzen zu den Verläufen an den Aktienmärkten aufweist. Es kommt hinzu, dass die steigenden Anleihen und der fallende Ölpreis die Aktienmärkte entlasten. Mehr zu den Marktaussichten weiter hinten.

Zu den Märkten.

1,64 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,23 Mrd., das Abwärtsvolumen 404 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 75% vom Gesamtvolumen; 23 neue Hochs standen 353 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.958 Punkten um 215 Zähler höher (+1,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.428 Punkten um 21 Zähler höher (+1,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.581 Punkten um 40 Punkte (+1,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2%.

Der Transport-Index endete bei 4.467 Punkten (+1,9%).

Größte Gewinner: Broker, Banken; Größte Verlierer: Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 117,20 Punkten (118,25).

Crude Öl notiert aktuell bei 93,95 (96,60) und Erdgas bei 7,53 Dollar (7,71).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,22 Punkten (74,91).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 807 Dollar/Unze (826). Gold in Euro bei 543.

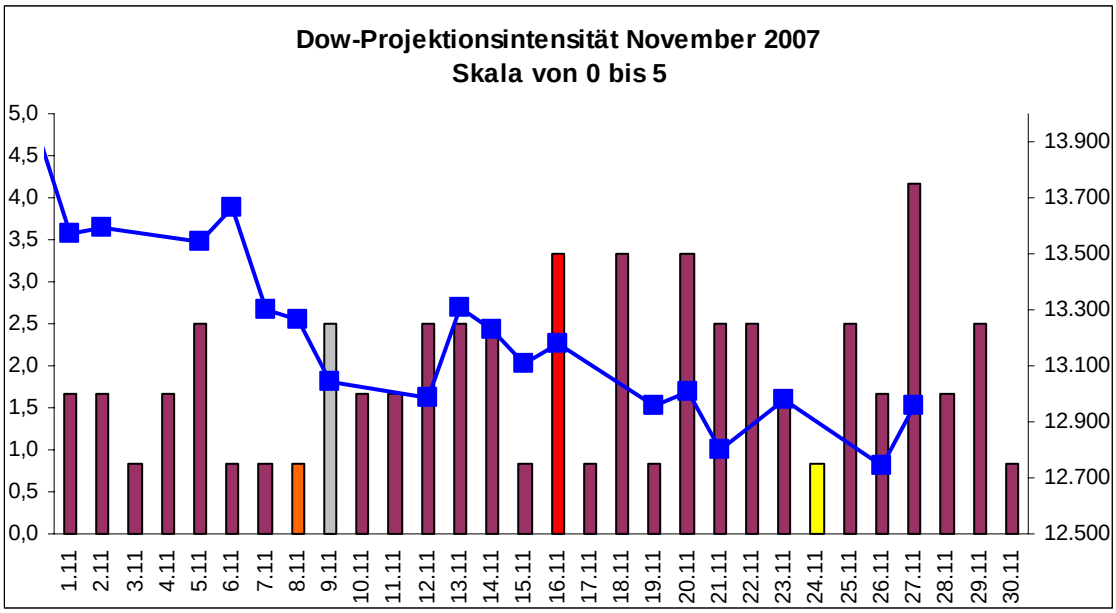
Silber befindet sich bei 14,33 Dollar (14,74).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,6% auf 414 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 169 Punkten. Newmont Mining gewann 14 Cent und endete bei 50,58 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 9,1% auf 26,28 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 30,76 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,82. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 1,60. Der ISE schloss mit 132.

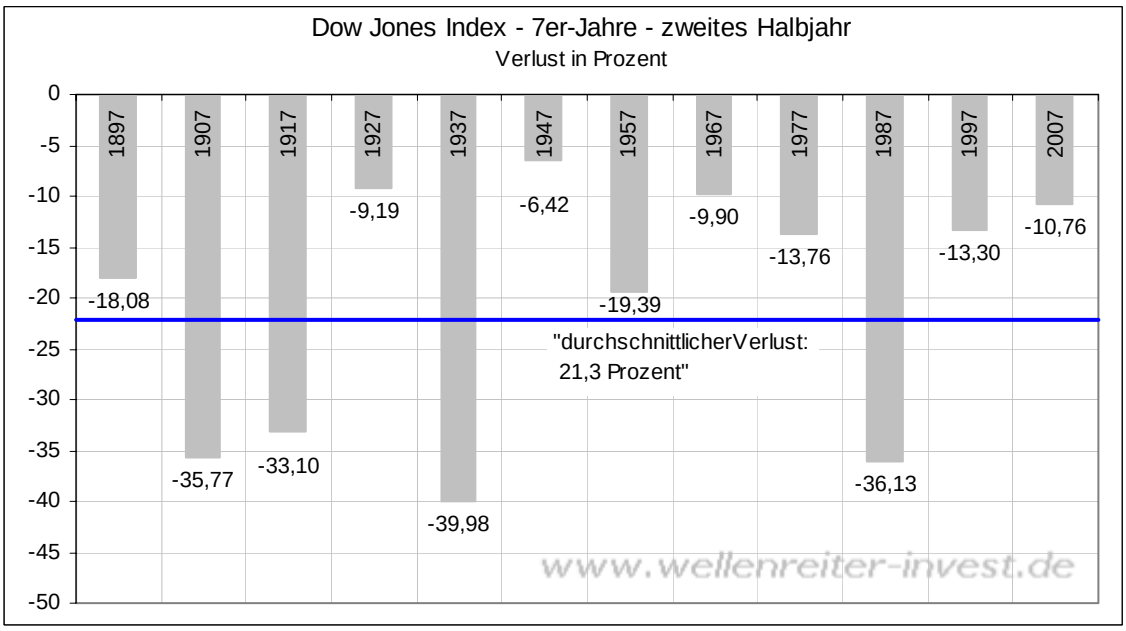
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den November: 16.11., 27.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die zweite Hälfte eines 7er-Jahres ist in der Vergangenheit häufig mit dramatischen Abverkäufen verbunden gewesen. Der Dow Jones Index hat - nach dem bisherigen Stand – in der zweiten Jahreshälfte 2007 einen Verlust von knapp 11 Prozent ertragen müssen.



Das Hoch wurde am 9. Oktober bei 14.280 Punkten erzielt, das bisherige Tief am 26. November mit 12.743 Punkten. Das ist weniger als der Durchschnitt. Doch immerhin zeichneten sich die zweiten Jahreshälften 1927, 1947 und 1967 durch noch weniger

Verluste aus. Interessanterweise kann hier ein seit 1927 laufender 20-Jahres-Zyklus festgemacht werden, der nur durch das Jahr 1987 unerbrochen wurde.

Das heißt, dass die 7er-Jahre, die einem Wahljahr vorauslaufen, in der zweiten Jahreshälfte durchschnittlich weniger Verluste aufweisen als die Jahre ohne folgendes Wahljahr. Die Erklärung ist einleuchtend: Im Vorfeld von Wahlen werden eben besondere Anstrengungen unternommen (siehe oben Paulson und Rubin).

Goldman Sachs sagt übrigens eine US-Leitzinssenkung bis auf 3 Prozent zur Mitte kommenden Jahres voraus. Damit soll eine Rezession vermieden werden. Goldman sagt weiter, dass das Rezessionsrisiko ihrer Ansicht nach auf 40 bis 45 Prozent gestiegen ist.

Heute gibt es Zahlen zu den langlebigen Wirtschaftsgütern, zu Hausverkäufen und auch das Beige Book der Fed wird veröffentlicht. Hier werden sich viele Hinweise auf eine bevorstehende oder nicht bevorstehende Rezession finden lassen. Wir vermuten weiterhin, dass eine Rezession bevorsteht. Das Problem ist, die Bewegungen des Aktienmarktes mit dem Rezessionsverlauf in Einklang zu bringen. Wir bleiben für die Aktienmärkte weiterhin neutral. Der Abwärtstrend ist weiterhin intakt. Positive Divergenzen und die Entlastung durch steigende Anleihen und einen fallenden Ölpreis deuten jedoch darauf hin, dass das Abwärtspotential als begrenzt anzusehen ist.

Wir wünschen uns ein klares Aufwärtssignal in Form eines 90%-Aufwärtstages, um das Signal auf bullisch umstellen zu können. Auch wünschen wir uns ein weniger bullisches hartes Sentiment (die Put-Call-Ratio zeigt wenig Angst an). Doch die Märkte sind kein Wunschkonzert. Wir können deshalb nur denjenigen raten, die an dieser Stelle bereits einsteigen wollen, enge Stopps zu setzen. Im S&P 500 sollte eine Unterschreitung des Tiefs vom Montag (1407 Punkte) sofort einen Stopp-Loss auslösen.

Absacker

Arnd Hildebrandt in der FAZ über den Aktienmarkt.

http://www.faz.net/s/Rub48D1CBFB8D984684AF5F46CE28AC585D/Doc~E22C6595F6CC64182996745517E75823A~ATpl~Ecommon~Scontent.html

Robert Rethfeld
Wellenreiter Invest

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Für diesbezügliche Verluste übernehmen wir keine Haftung. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.